

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 57 (1953-1954)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Wie alles im Nebel der Jahre entschwand  
**Autor:** Kilian, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-661651>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

merksamkeit; sogleich wünschten alle drei aufzusitzen, und nicht ohne Mühe brachte sie John zu der Einsicht, dass sie abwechselnd reiten könnten und zwar der älteste zuerst.

Endlich brachten sie auf, einer auf dem Pony, das der Hund bellend umkreiste, die anderen an Johns Armen hängend, während sie den Alten mit Fragen nach daheim und mit ihren Reiseerlebnissen überschütteten, wobei sie aber immer beide zugleich redeten.

Während unser Kutscher die Pferde tränkte, hatte ich Musse, der Karawane mit gemischten Empfindungen nachzublicken. Herrschte dabei die Freude vor oder eine leise Trauer, indem ich mich

jener fernen Tage erinnerte, wo ich, wie diese Kinder, weder Sorge noch Kummer kannte, und ein paar schulfreie Tage den Inbegriff meines Bubenglücks bedeuteten?

Bald nachdem wir unsere Fahrstrecke wieder aufgenommen hatten, kam ein hübscher Landsitz in Sicht, und ich konnte gerade noch die Gestalten einer Dame und zweier kleiner Mädchen vor der Halle unterscheiden, als meine Reisekameraden mit John, Bantam und Carlo an der Biegung des Fahrweges erschienen. Weit lehnte sich mich zum Wagenfenster hinaus, um Zeuge dieses Wiedersehens zu werden, allein ein dichtes Gehölz schnitt mir das glückliche Bild jählings ab.

(Aus dem Englischen von Otto Fender.)

*Wie alles  
im Nebel  
der Jahre  
entschwand*

Peter Kilian

Wie alles im Nebel der Jahre entschwand,  
verklärt wie ein Märchen, verzaubertes Land,  
das mählich die Schatten behutsam verhüllten,  
für immer die Täler der Kindheit erfüllten.

Oft wähne ich wieder dies alles zu sehn,  
zu tasten, zu riechen, zu zählen, zu sehn,  
zu träumen und weinen im finsternen Spind,  
zu jubeln und springen im märzlichen Wind.

Das Nuscheln des Igels im nächtlichen Tau.  
Der Spielorgelmann und die altkrumme Frau.  
Das Lachen im Wirtshaus, die Stare im Garten.  
Das Abendgeläute und Wunder-Erwarten ...

Das prustende Springen im platschenden Regen.  
Die Kätzlein, die blinden und drolligen hegen.  
Im Dämmern des Tages am Fenster noch sitzen.  
Und Namen und Zeichen in Gerten zu schnitzen.

Und erstmals die Hose (die lange!) zu tragen.  
Und erstmals sich angstvoll ins Kino zu wagen.  
Und erstmals ein kicherndes Mädchen zu lieben —  
und taumeldumm sein von verwirrenden Trieben.

Die Aengste, die Träume, das Unbezwingbare,  
sie ruhen im Schrein der vergilbenden Jahre;  
die Freuden, die kleinen, das heillose Bangen —  
vorbei ist alles, für immer vergangen.